

3.7 Fachrichtung Wirtschaft

An der Fachhochschule Heilbronn kann das Studium der Betriebswirtschaft innerhalb der Fachrichtung Wirtschaft in den Fachbereichen **Fertigungsbetriebswirtschaft** und **Verkehrsbetriebswirtschaft** erfolgen.

Dieses Studium ist in seiner praxisnahen Konzeption relativ neu. Es hat sich dadurch ergeben, daß in den Unternehmungen – neuerdings auch in den öffentlichen Verwaltungen – vermehrt Fachleute benötigt werden, die ein praxisbezogenes Instrumentarium zur Lösung betriebswirtschaftlicher Fragestellungen durch eine entsprechende Ausbildung erhalten haben. Dabei wird davon ausgegangen, daß diese Fachleute schwerpunktmäßig in bestimmten Betriebsfunktionen eingesetzt werden und deshalb neben einem breiten betriebswirtschaftlichen, volkswirtschaftlichen und wirtschaftsrechtlichen Grundwissen einen vertieften Einblick in eine betriebliche Funktion gewonnen haben.

In Heilbronn orientiert sich diese Funktionalausbildung an den Wirtschaftszweigen Industrie (Fertigungsbetriebswirtschaft) und Verkehr (Verkehrsbetriebswirtschaft). Der Student entscheidet sich zunächst, in welchem Wirtschaftszweig er ausgebildet werden möchte. Er trifft in einer zweiten Entscheidung zu Beginn des Vertiefungsstudiums (7. Semester) im Fachbereich Fertigungsbetriebswirtschaft die Wahl unter den Betriebsfunktionen Absatzwirtschaft, Rechnungswesen und Steuern sowie Organisation und Planung, indem er sich für einen dieser drei Schwerpunkte entscheidet.

Im Fachbereich Verkehrsbetriebswirtschaft wählt der Student im Rahmen der beiden Schwerpunkte Transport- und Touristikökonomie unter den Spezialisierungsgebieten **I. Transportökonomie:** Spedition und Lagerei, Güterkraftverkehr (gewerblicher und Werkverkehr), Binnenschifffahrt und Hafengewirtschaft, Luftfracht und **II. Touristikökonomie:** öffentlicher Nahverkehr und Gelegenheitsverkehr, Fremdenverkehr, Reisevermittlungswirtschaft und Luftpassage 2 Spezialbereiche aus.

3.7.1 Fachbereich Fertigungsbetriebswirtschaft

Aufgaben

Der Absolvent dieses Ausbildungsganges soll in den Funktionsabteilungen der Unternehmungen in leitender Position tätig werden können. Hierzu benötigt er neben einem breiten, betriebswirtschaftlichen Fachwissen die Fähigkeit, in Zusammenhängen zu denken und zu handeln und seine Entscheidungen nicht allein nach wirtschaftlichen, sondern auch technischen und gesellschaftlichen Zusammenhängen zu treffen. Erfolg oder Mißerfolg einer Idee, eines Produktes, eines Betriebes, eines Menschen hängen in unserer modernen, voll integrierten Welt nicht nur von theoretisch er-rechenbarer Wirtschaftlichkeit, sondern auch von den Reaktionen der Umwelt, der Gesellschaft ab. Während der Ausbildung im Fachbereich Fertigungsbetriebswirtschaft wird besonderer Wert darauf gelegt, das Zusammenwirken von Wirtschaft und Technik, der betrieblichen Funktionen untereinander und der Wirtschaftszweige zueinander zu erkennen und zu begreifen, im Denkprozeß kostenbewußt gewisse unternehmerische Selbständigkeit zu entwickeln und anzustreben.

1. Praxissemester (Übungsfirma)

Das erste Praxissemester wird in der Regel in der hochschuleigenen Übungsfirma absolviert. Hier wird der Student, sofern er noch keine einschlägige Praxis aufweist, in den betriebswirtschaftlichen Techniken (Buchhaltung, kaufmännisches Rechnen, Kostenrechnungsverfahren, elektronische Datenverarbeitung) ausgebildet. In der Übungsfirma werden alle wesentlichen kaufmännischen Arbeiten mit einfachem wie auch mit gehobenem Niveau von den Teilnehmern erledigt. Das bietet die Gewähr, daß der Teilnehmer die betreffenden Arbeiten auch selbst und eigenverantwortlich

verrichtet, was in den meisten Fällen in diesem Maße in einem Unternehmenspraktikum kaum möglich sein wird. Damit die Ausbildung praxisnah ist, hat sich diese Übungsfirma dem Ring deutscher Übungsfirmen angeschlossen und verfügt dadurch über genügend Arbeitsmaterial.

Grundstudium

Nach diesem Praxissemester beginnt das Grundstudium, das für die Studenten beider Wirtschaftsfachbereiche gleich ist. Auch gibt es zum Grundstudium an den Fachbereichen Betriebswirtschaft der baden-württembergischen Fachhochschulen keine wesentlichen Unterschiede.

Das Grundstudium dient – wie aus dem Regelstudienplan zu ersehen ist – der Einführung in die ökonomische und rechtliche Gedankenwelt. Daneben werden die Grundlagen für das weitere Studium geschaffen; so etwa in Mathematik, elektronischer Datenverarbeitung und in dem Fach Technik. Außerdem besteht die Möglichkeit, sich in mindestens einer Fremdsprache zu vervollkommen.

Fachstudium und 2. Praxissemester

Im vierten Semester beginnt mit dem Fachstudium die Gabelung in die Studiengänge der Fertigungsbetriebswirtschaft und der Verkehrsbetriebswirtschaft. Die Möglichkeit des Wechsels des Fachbereiches verbleibt, jedoch wird eine zusätzliche Studienzeit notwendig werden.

Im zweiten Praxissemester, das dem Fachstudium folgt, soll der Student sein bisher erarbeitetes Wissen anwenden, sich in der Konfrontation mit dem täglichen Betriebsgeschehen bewähren und auf Sachverhalte und Problemstellungen hingewiesen werden, die noch Gegenstand seines weiteren Studiums sein werden. Darüber hinaus kann es dazu dienen, Erfahrungen für eine spätere wissenschaftliche Arbeit zu gewinnen.

Vertiefungsstudium

Nach dem 2. Praxissemester werden die Spezialgebiete des Fachbereiches in den Mittelpunkt des Studiums gerückt. Daneben beginnt aber auch schon die Ausbildung in der gewählten Betriebsfunktion (Schwerpunkt), die im letzten Studiensemester zusammen mit der Abschlußarbeit das Hauptgewicht des Studiums bildet.

Regelstudienplan des Fachbereiches Fertigungsbetriebswirtschaft

F a c h	Wochenstundenzahl im Semester							
	1	2	3	4	5	6	7	8
Grundstudium								
1.1 Mathematik		4	4 ZP	–	–	–	–	–
1.2 EDV-Grundlagen		–	4 ZP	–	–	–	–	–
1.3 Allgemeine Betriebswirtschaftslehre		4 ZP	–	–	–	–	–	–
1.4 Volkswirtschaftslehre – Mikroökonomie		2	4 ZP	–	–	–	–	–
1.5 Bilanzierung		4	4 ZP	–	–	–	–	–
1.6 Kosten- u. Leistungsrechnung 1		–	4 ZP	–	–	–	–	–
1.7 Einführung i. d. Zivilrecht		4	4 ZP	–	–	–	–	–
1.8 Einführung in die Verhaltenswissenschaften		4 ZP	–	–	–	–	–	–
1.9 Einführung in die Technik		2 ZP	–	–	–	–	–	–
1.10 Fremdsprache		2	2	–	–	–	–	–
Fachstudium								
2.1 Handelsrecht/Wirtschaftsrecht	1. Praxissemester	–	–	4 AP	–	–	–	–
2.2 Kosten- u. Leistungsrechnung 2		–	–	2	2 AP	–	–	–
2.3 Volkswirtschaftslehre – Makroökonomie		–	–	4 AP	–	–	–	–
2.4 Volkswirtschaftspolitik		–	–	–	4 AP	–	–	–
2.5 Statistik		–	–	4	2 AP	–	–	–
2.6 Organisationslehre		–	–	–	2 AP	–	–	–
2.7 Fertigungsverfahren		–	–	4 AP	–	–	–	–
2.8 Arbeitsrecht		–	–	–	4 AP	–	–	–
2.9 Wahlpflichtfächer		–	–	–	4 AP	2	–	–
2.10 Zusatzfächer		–	–	–	4 S	–	–	–
2.11 Vorbereitungsübungen f. d. 2. Praxissemester		–	–	–	2	–	–	–
2.12 Betriebswirtschaftliches Proseminar		–	–	–	2 S	–	–	–
2.13 Fremdsprache		–	–	2	2 AP	–	–	–
Vertiefungsstudium								
3.1 Betriebswirtschaftspolitik		–	–	–	–	–	4 AP	
3.2 Personalwesen		–	–	–	–	2	2 AP	
3.3 Arbeitsvorbereitung		–	–	–	–	2	4 AP	
3.4 Gewerblicher Rechtsschutz		–	–	–	–	–	2 AP	
3.5 Schwerpunkt		–	–	–	–	8	10 AP	
3.6 Wahlpflichtfach		–	–	–	–	4 AP	–	
3.7 Abschlußarbeit		–	–	–	–	8	2	
Wochenstundenzahl je Semester		26	26	26	26	24	24	
ZP Zwischenprüfung								
AP Abschlußprüfung								
S Schein								
Änderungen vorbehalten								

	Wochenstundenanzahl		
	SS	WS	gesamt
2.9 und 3.6 Wahlpflichtfächer			
Gruppe I			
Ausgewählte Probleme der BWL	4	—	
Finanzierung und Investition	—	4	
EDV-Praktikum	4	—	
EDV-Anwendung	—	4	
Absatzwirtschaft	4	—	
Arbeits- und Zeitstudien	—	4	8
Gruppe II			
Recht der Steuerarten	4	4	
Markt- und Werbepsychologie	—	4	
Soziologie und Sozialpsychologie des Betriebes	4	—	4

Es sind zwei Fächer aus Gruppe I und ein Fach aus Gruppe II zu wählen.

2.10 Zusatzfächer

können sämtliche von der Fachhochschule angebotenen Unterrichtsveranstaltungen aus dem Bereich der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, der Rechtswissenschaft und der Statistik sein, sofern sie vom Studierenden weder als Pflicht- oder Wahlpflichtfächer noch im Rahmen seines Schwerpunktes belegt werden oder zu belegen sind.

3.5 Schwerpunkt

Es ist ein Schwerpunkt zu wählen. Die einzelnen Veranstaltungen der Schwerpunkte werden in der Regel nur einmal pro Studienjahr angeboten. Der Eintritt in die Schwerpunkte ist sowohl im Sommer- als auch im Wintersemester möglich.

	Wochenstundenanzahl		
	SS	WS	gesamt
I. Absatzwirtschaft			
Marketingtheorie mit Übungen	4	od. 4	
Absatzübungen	—	2	
Absatzwirtschaftliches Seminar mit Fallstudien	4	—	
Statistische Methoden im Marketing 1	2	—	
Statistische Methoden im Marketing 2	—	2	
Rechtsfragen des Absatzes und der Werbung	—	2	
Methoden psychologischer Markterkundung	2	—	18
II. Organisation und Planung			
Operations Research	2	4	
Betriebswirtschaftliche Informatik	2	4	
Quantitative Wirtschaftsanalysen	2	—	
Seminar	4	—	18
III. Rechnungswesen und Steuern			
Jahresabschlußrechnung	—	4	
Revisions- und Treuhandwesen	2	—	
(Grenz-)Plankostenrechnung	4	—	
Praxis des Steuerrechts	2	2	
Seminar	4	od. 4	18

Änderungen vorbehalten